

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Lotse

Brauer, Max

Karlsruhe, [ca. 1895]

[urn:nbn:de:bsz:31-79865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79865)

TB.

75

FB 75

mit Änderungen B. (B)
1944 g 182 TB 75

DER LOTSE

Oper in einem Akt

von

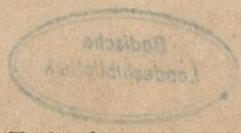
Ferdinand Lamey
+

Musik

von

Max Brauer.

Unter Mitwirkung des Komponisten umgearbeitete Fassung mit neuer Schlussszene.



Karlsruhe

Kommissionsverlag von FR. DOERT, Musikalienhandlung

[im 1895]

Badische
Landesbibliothek

7

Personen:

Swinta.

Swana.

Hialmar, der Lotse.

Iduna, sein Weib.

Bootsmann.

Meermänner, Meerfrauen; Fischer, Schiffer, Landleute.

Ort: Südküste Norwegens



Personen

Adressen
Hilfsbuch für Lehrer
Adressen von
Personen
Herausgegeben von
Herausgeber: Hermann
Verlag: Stuttgart

Vorspiel.

Das Meer in nächtiger Ruhe. — Vorhang. — Beginn der Morgendämmerung. Hohe und weite Grotte mit Durchblick auf das Meer. Rechts in der Höhle Strand, der nach hinten ansteigt und in einen schroffen Felsvorsprung ausläuft, das Swintariff. Im Vordergrund ruht Swinta auf einem Eisbärenfell. Neben ihrem Lager lehnt eine Harle. Bei zunehmender Helle werden Meermänner und Meerfrauen ausserhalb der Grotte nach dem Hintergrund sichtbar.

Meermänner und Meerfrauen.

Auf leisen Schwingen schwand die Nacht,
Noch schweigt die Woge weit umher,
In lichten Schleiern birgt das Meer
Noch schlummernd seine wilde Pracht.
Der Morgen thut das goldne Thor
Des Tages klirrend auf,
Bald tritt die Sonne selbst hervor:
Du stolzes Meer, wach auf!
~~Die Nebel flich'n im Morgenwind,
Die Wasser zieh'n, die Welle rinnt,
Die Tiefe rauscht, die Woge rollt
In der steigenden Sonne funkelndem Gold;
Es weckt die wonnig erschauernde Flut
Der Kuss der ersten Morgenglut.~~

Swana (ist in der Grotte aufgetaucht)

Wie schön bist du, wie stolz und hehr,
Du meine Mutter, ewiges Meer!
Mein Auge trinkt dein leuchtend Bild,
Dass mir das Herz vor Sehnen schwillt.
Ich sing zu dir, ich fleh zu dir:
In deinem Glanze sprich zu mir,
O sprich zu mir geschwind, geschwind:
Bin ich deine Tochter, dein trautes Kind?

Echo (aus der Höhle) — trautes Kind!

Swana Ha! in des Felsens Wiederhall
Vernehm' ich deiner Stimme Schall.
O Welch ein Glück durchzittert mich
Unendliches Meer, wie lieb' ich dich!

Echo — wie lieb' ich dich!

Meermänner und Meerfrauen.

Seht, wie sie lauscht entzückt, entrückt,
Von stiller Seligkeit beglückt!

Swana und Chor.

Wie schön bist du, wie stolz und hehr,
Du unsre Mutter, ewiges Meer!

Ende des Vorspiels.

Erste Scene.

Swinta (auffahrend) Schweigt verhasste Töne der Lust!
Ihr weckt mir den Grimm der grollenden Brust.
Hinunter mit euch, hinab in die Flut,
Hinab, dumpfsinnige Meeresbrut!

Meermänner und Meerfrauen (im Versinken)

O fliehet ihr Zürnen, zur Tiefe kommt schnelle!
Da deckt uns mit silbernem Schilde die Welle
Vor ihrem Blicke, der herrschend uns droht
~~Ketten und Kerker und schweres Gebot.~~

Swana Was tobst du, Schwester? Das junge Licht
Des schönsten Morgens freut dich nicht?

Swinta Ach ja, ein Tag ist wieder da,
Ein Tag, wie ich schon tausend sah.

Swana O lass das finstre ^{Grollen} Brüten sein,
~~starr~~ Schling dich in unsern frohen Reih'n!

Swinta ~~Nein!~~ Nein!
~~Kann~~ nicht nach eurem Sang mich drehn,
^{drill} Muss meine eignen Wege gehn.
(sie ahmt höhrend das Echo nach)
»Du trautes Kind!«

Swana Was höhnt du mich!

Swinta Ha, ha, ha, ha! »Wie lieb' ich dich!«

(mit Heftigkeit in die Höhle rufend)

Liebst du auch mich?

Echo

Mich!

Swinta (sich aufrichtend)

Jetzt hörst du die Wahrheit. Die Losung erklingt,
So weit sich die Woge ums Ufer schlingt.
So weit die brausenden Stürme wehn,
So weit die Wolken am Himmel gehn,
In Höhen und Tiefen, in Lust und Pein
Liebt jeder nur sich, nur sich allein.

Swana O glücklich dann, wer dem Wahn ^{auf maniff!} erkort

Swinta ~~O wenn es euch freut, so lügt euch was vor.~~

Ich will der Wahrheit in Waffen stehn
Und kalt ins kalte Auge sehn.

Swana ~~Und so entschwindet immerdar~~ ^{freundlos ist die Zeit!}
Dir freudeles hier Jahr um Jahr.

Swinta ~~So mein' ich's nicht.~~ ^{Zeit} ~~Auch~~ meine Brust

Erschwilt im heissen ~~Wahn~~ ^{Wahn} Lust, ^{bleibt}
Und wo ich sie finde, und wo ich sie hab',
Da ~~frucht~~ ^{frucht} ich die Frucht des Genusses mir ab. ^{bleibt}

Swana ~~Wohin, du Ungeheure, wohin~~ ^{Wohin, du Ungeheure, wohin} strebt dein wilder Sinn?

~~Strebt~~ ^{Strebt} ~~ruhlos~~ ^{ruhlos} dein wilder Sinn?

Swinta (deutet mit wildem Anblick nach links, dann, wie träumend für sich):

Dort vom Strand der verwegene Mann
Lenkt sein Boot zu dem Riff heran,
Wo die Brandung es zerstückt —
Süsser Traum, der mich beglückt,

(Vorfällt in tiefes Brüten.)

Swana (nach rechts ausblickend)

Schwester, Schwester, es naht sich ein Schiff.

Swinta ~~Dass es zerschelle!~~ ^{Es naht sich ein Schiff.}

Swana

Sie steuern zum Riff.

Hütet euch! Hier lauert der Tod.

Im Dorfe ward auch die Gefahr erkannt,

Der Lotse besteigt sein schnelles Boot.

Swinta Der Lotse? Hjalmar?

Swana

Jetzt stösst er vom Land.

Handwritten notes:
+ ~~aber: die Frau. wird es nicht mehr sein. Weil~~
~~in die Höhle~~ ^{aufsteigt}

- Swinta (aufspringend) Willkommene Botschaft! Naher Gewinn!
Swana siehe, wie froh ich bin.
- Swana Wie rollt dein Aug' unter zuckenden Braun!
Weh, deine Freude macht mir Graun.
- Swinta Was jetzt an meiner Seele reisst,
Das ist, was Swinta Freude heisst.
- Swana Was sinnst du, Wilde?
- Swinta Ich hole mein Glück.
Nie kehrt der kühne Segler zurück.
- Swana Du willst ihn verderben?
- Swinta An seiner Brust
Erfahr' ich der Sterblichen Leid und Lust,
Und muss er auch drüber verloren sein,
Der Menschenkinder Glück wird mein.
(Swinta eilt auf den äussersten Vorsprung des Felsens und blickt nach links aus.)
- Swana Swinta! — Vergebens, sie hört mich nicht an.
Ich will dich retten, unseliger Mann.
(Swana links ab.)

Zweite Scene.

- Swinta Boot ahoi! ahoi! ahoi!
- Hialmar (hinter der Scene) Ahoi!
- Swinta Halt!
Hemme Hialmar des Schiffes Lauf!
(Das Lotsenschiff erscheint links, darauf Hialmar.)
- Hialmar Halte den eilenden Retter nicht auf!
- Swinta O kehre zur Grotte, o weile bei mir,
Des Meeres Wunder weis' ich dir,
Ich lehre dich den dunkeln Sang
Der Woge deuten am Felsenhang;
Was vor der Menschen Auge bewacht
Die Tiefe hehlt in Purpurnacht,
Dir soll es leuchten im Wunderschein,
Und was du schaust, wird alles dein,
O kehre zur Grotte, o weile bei mir,
Des Meeres Schätze schenk' ich dir.

Goldes Junt

Hialmar Nicht gehr' ich Beute, nicht ~~Gut und Gewinn.~~
Lockende Meerfrau, lass mich ~~zieln.~~ *nie sporn jucht*

Swinta O kehre zur Grotte, o weile bei mir,
Seligste Freuden fromm' ich dir:
In meinen Armen, an meinem Mund
Werden dir Wonnen der Ewigen kund.
O kehre zur Grotte, o weile bei mir,
Mich selber, mich selber geb' ich dir.

Hialmar Nicht lockst du mich von Schwur und Pflicht.
Hialmar lässt die Treue nicht.

Swinta Und trottest du mir, so wend' ich den Mut,
So sollst du mich kennen in meiner Wut.

Hialmar In Schrecken des Meeres ward mein Herz
Geglüht und geschmiedet zu Stahl und Erz.
Mich schreckt nicht der Woge Donnerton,
Nicht der brausende Sturm, mich schreckt nicht
dein Drohn.

(Das Lotsenbot fährt rasch von l. nach r. über die Bühne.)

Swinta Du stürmst ins Verderben, Rasender, halt!
Verschmählt, verworfen! Nun gilt Gewalt.
(Swinta stürzt nach vorn und ergreift die Harfe.)

Dritte Scene.

Swana (zurückkommend) Schwester, wehe, halt ein, halt ein!

Swinta Störerin gehe, lass mich allein!

Swana Lass die Harfe, die schreckliche stehn!

Swinta Stürmharfe heisst sie, und Sturm soll wehn.
Der sie in frechem Trotz verlacht,
Erfahre bebend Swintas Macht.

Swana *Denk mir mit ihm*
So muss er sterben?

Swinta An meiner Brust,
Grüßte dich fortan die Fortan
Sich zum Verderben, mir zur Lust. —
Schwester, hinunter und harre im Grund!
Wenn die Harfe tönt, wenn erbraust der Sund,
Wenn der Todesschrei durch die Lüfte gellt,
Und das Bot im Schaum der Klippe zerschellt.

~~Hilf! — Holung in mir hinterlassen
Lass es in flüchtigen Jähren Manne.~~

Dann nimm auf die Arme den sinkenden Mann,
Und trag ihn mir tot oder lebend heran.

Swana O lass dich bitten, o höre mein Flehn!

Swinta Hinunter! Hinunter! Es muss geschehn.
(Swana hebt flehend die Arme und versinkt langsam.)

Vierte Scene.

Swinta (schreiet mit der Harfe ohne Hast, aber mit Entschlossenheit zum Felsvorsprung, setzt sich und greift in die Saiten. Beim ersten Akkord verfinstert sich der Himmel, ein Windstoss saust über das Meer, die Wogen bäumen sich. Der Sturm nimmt rasch zu.)

Sturmesatem, lebensstarker,
Meine Seele jauchzt dir zu,
Meine neuerwachte Seele,
Kühn und stark und frei wie du.
Die Felsen zittern
Vor deiner Wut,
Die Maste splittern,
Es rast die Flut;
Du schlägst die Schwinge
Mir wild um's Gesicht.
Ich jauchz' und singe
Und zage nicht.

Die Schiffbrüchigen (hinter der Scene)

Wehe! Wehe! Ein Riff! Ein Riff!
Hilfe! Hilfe! Es scheidert das Schiff.

Swinta Sturmesatem, todesstarker,
Meine Seele jauchzt dir zu,
Meine sturmbewegte Seele
Kühn und stark und frei wie du.

Hialmar (hinter der Scene) Haltet rechts!

Swinta Noch flattert sein Segel, noch hält sich der Kahn.
Wilder schlage die Woge hinan,
Wilder fass' ihn Sturmesnot!
(Der Sturm schwillt zur höchsten Wut an.)
Zertrümmert treibt des Lotsen Boot.
(Swinta kehrt langsam zum Lager zurück)

Schiffbrüchige (hinter der Scene)

Herrgott, du Retter von dem Tod,
Wir rufen dir in höchster Not,
Erhör uns, lass uns nicht vergehn,
Lass deine Hilfe bei uns stehn.
Du, der den Tod uns überwand,
Führ uns mit deiner starken Hand,
Sei unsrer Schwäche Stab und Schaft
Und bleib bei uns mit deiner Kraft.
(Der Sturm lässt nach.)

Fünfte Scene.

Swana (taucht auf, den Lotsen im Arm, der sofort am Ufer bewusstlos niedersinkt.)

Swinta Ist er tot?

Swana Er lebt. Der Sinn
Schwand in der Brandung dem Schwimmenden hin.

Swinta So ist gelungen, was ich ersann,
Den Trotzigen halt' ich in Macht und Bann.
Leg ihn hier auf den Ufersand.

Swana O lass mich ihn tragen zum Heimatstrand!
Du weisst, deiner Liebe unsterbliches Loh'n
Verzehrt der Erde sterblichen Sohn,
Des Meeres Minne bringt ihm den Tod.

Swinta Schweig und erfülle mein Gebot.

Swana Nur einmal, du Herbe, lass dich erflehn!

Swinta Niemals!

Swana So muss ich von dir gehn.
Erfüllst du nicht die Bitte ihr,
So scheidet Swana auf ewig von dir.

Swinta Ich leb' und strebe, wohin es mich reisst,
So thu auch du, was das Herz dich heisst.

Swana Nicht kämpfen kann mein milder Mut
Wider deine wilde Wut,
Doch will ich nicht schaun seinen Todesschmerz.
Du herrliches Meer, nimm du mich ans Herz.

(Swana versinkt.)

Sechste Scene.

Swinta (Hialmars Haupt im Schosse)
Vom nahen Tode bleichgeküsst
Kehrt schlummernd mir zurück
Ersehnt, erlehnt, ertrotzt, erkämpft
mein Glück.

Ich halte dich in meinem Arm,
Hier endet Loos und Lauf,
Ich fasse dich, ich lass dich nicht.
Wach auf!

(Sie küsst ihn auf die Stirne. Wolken und Nebel senken sich auf's Meer und verdecken nach und nach die Fernsicht.)

Hialmar (wie im Traum)
Wie sanft, o Tod, sind deine Arme,
Wie tief die Ruh' in deinem Schoss!
Leicht löst der Geist aus ird'schen Banden
In die Unendlichkeit sich los.
Hier zeigt kein Zeiger, hier grenzt kein Raum,
Und alles Denken wird wonnigster Traum.

Swinta Erkennst du mich?

Hialm. (allmählig zu sich kommend.) Wo bin ich hier?

Swinta In meinem Arm.

Hialm. Wer bist du mir?

Swinta Ich bin dir hold.

Hialm. Wie kam ich her? —
Von Tiefe zu Tiefe sank ich ins Meer.
Ich wollte sie retten, da barst der Kahn —

Swinta Da trug die Woge dich mir heran.
Erwache zum Leben, erwache zur Lust,
Zu Liebeswonnen an Swintas Brust!

Hialm. (springt auf) Ha, Swinta!

Swinta Ia, Swinta. Was starrst du so bleich?

Hialm. Verloren ist jeder in deinem Reich.

Swinta Verloren dort, gefunden hier.

Hialm. Verloren! Verloren!

Swinta Gewonnen mir.

Hialm. Nie kehre ich wieder zu Haus und Herd.

Swinta Nur des Vergessens sind sie wert.
Was war, versank in Nacht für dich:
Die Zukunft, dein Schicksal, das bin ich.

Hialm. Ob du dir nicht zuviel vertraust?
Mein Schicksal schmied' ich mit eigener Faust.

(Die Nebel haben sich dicht um die Grotte gezogen.)

Swinta „Mit eigener Faust“ — wie stolz das klingt.
Hörst du, wie's in der Tiefe singt,
Wie Brautgesang, wie Sehnsuchtslaut
Des Bräutigames und der Braut?
Sieh, wie die Wolke niederschwebt
Und uns mit Einsamkeit umwebt!

(Die Wasser der Grotte beginnen zitternd zu leuchten, und die Wände funkeln im Widerschein.)

Die Höhle hüllet sich in Purpurdust
Zur Feier der Liebe, zum Feste der Lust.
Lass dich leiten, es winkt das Glück.
Nimm Swintas Kuss — und gib ihn zurück. —

Hialm. Mir schwankt das Herz, von Schwindel gefasst.

Swinta O komm zu tödlich süßer Rast!

Hialm. Fern sinkt die ganze Welt zurück. —
O neues Leben, neues Glück.

Swinta Siehst du mein Sehnen?

Hialm. Zauberin!

Swinta Fühlst du mich brennen?

Hialm. Nimm mich hin!

Swinta u. } Hoch zu den Wolken in brausenden Flammen

Hialm. } Lodert der Seelen Sehnen zusammen,

Hialm. u. } Sternennahe,
höchstes Sein,

Swinta } Todesselig!
Das Glück ist mein.

(Liegen sich schmiegend in den Armen.)

Iduna (hinter der Scene, fern, dann näher, zuletzt fern verhallend).

Hialmar, Hialmar hörst du mich?
In Angst und Sorgen such' ich dich,
Hialmar! Hialmar!

In Sorgen such' ich deine Spur.
Kehr wieder, wieder — diesmal nur!

Hialmar! Hialmar!

Hialm. (springt auf) Iduna!

Swinta Wer ist sie?

Hialm. Mein Weib! Mein Weib!

Ich seh' ihrer Blicke schmerzliches Flehn,

Seh' in Verzweiflung sie vergehn.

Versucherin, lass mich!

Swinta Rasender bleib!

Hialm. Iduna ich komme —

Swinta zum Leben nie!

Hialm. Und muss ich sterben, sterb' ich für sie.

Kann Treue denn verzagen,

Kann Treue denn vergehn?

Ist ihr zu hoch ein Wagen,

Zu hart ein Widerstehn?

Wähnst du, dass treues Lieben

In Sturm und Tod zerbricht?

Dir ist sie fremd geblieben,

Du kennst die Treue nicht.

Swinta Verlässt du mich?

Hialm. Ich muss, ich muss!

Heiss war dein Lieben, heiss dein Kuss,

Doch heisser brennen diese Tränen.

Swinta (weist nach links) So geh'! Geh' in Nacht und Wähen!

(Sie legt ihm die Hand aufs Herz. Hialmar steht wie vom Blitz durchschüttert, dann rafft er sich auf)

Hialm. Iduna, ich komme. — Iduna! (Ab links durch die Felsen.)

Swinta (hat sich abgewandt, dann wendet sie sich langsam und sieht sich allein, nimmt die Harfe zu sich.)

Ha, du im höhnnenden Purpurschein,

Versinke ins Dunkel, verwünscht Gestein!

Nacht und Tiefe schlinge mich ein!

(Swinta und die Felsen der Grotte versinken. Finsternis. Bei Beginn der folgenden Scene hellt sich allmählich die Bühne. Sie stellt durch das Verschwinden der Grotte u. s. w. eine andere Gegend am Strand dar.)

Siebente Scene und Schluss.

Bootsmann (ruft rechts hinten in die Kulissee)

Hierher! Mir nach!

Die Schiffbrüchigen (einander zurufend)

Hierher! Da ist der Weg —

(Andere) Wo sind wir denn?

Bootsmann

Nicht weit vom Dorfe. — Seht euch vor,
Dass niemand mir in die Felsen gerät! —
Die Frauen gut geführt!

(Alle Schiffbrüchigen kommen auf die Bühne.)

Chor Gerettet, geborgen!

Jetzt schnell unter Dach
Zum heimischen Herd,
Zu den Lieben, Getreu'n.
Das wird im Dorfe
Ein Jubeln und Freu'n.

Bootsmann

Halt! Eh' wir geh'n:
Sind alle beisammen?

Chor Keiner fehlt.

Bootsmann

So danket dem, der uns dem Leben
Aus Wellen und Wind hat wiedergegeben!

Chor Herrgott, Du Retter von dem Tod,
Du warst bei uns in höchster Not,
Dein' Gnade liess uns nicht vergehn,
Liess Deine Hilfe bei uns stehn.
Du, der den Tod uns überwand,
Wir danken Dir mit Herz und Hand,
Dein Aug' hat über uns gewacht,
Lob, Preis und Dank sei Dir gebracht.

Bootsmann

Doch der Brave, der in höchster Gefahr
Zu uns'rer Rettung geeilet war —

Chor Der Lotse, der Retter in Sturmesnot.

Bootsmann

Er ging für uns, für uns in den Tod.

Iduna (hinter der Scene) Hjalmar! Hjalmar! Hörst du mich?
In Angst und Sorgen such' ich dich.

Chor Iduna! Sie ruft über's Meer hinaus.

Bootsmann

Die Antwort bleibt wohl lange aus.
Sie ruft Einen drunten im Meeresgrund,
Von der Tiefe erkoren zum ewigen Bund.

Iduna

(tritt auf, verstört suchend)

Wo ist mein Mann?

Bootsmann

Bei seinem Boot.

Iduna Wo ist's?

Bootsmann Zerschellt! Dein Mann ist — tot.

Iduna Nein!

Es kann, es kann nicht sein.

Bootsmann

O Weib, ich hab' ihn selbst geseh'n,
Mit diesen Augen, zur Tiefe geh'n.

Iduna In Sturmesnacht ward dein Auge betrogen:
An rettender Planke durchkämpft er die Wogen.
An die Klippe geklammert, nach helfender Hand
Späht sehnd er hinüber zum Strand.

Bootsmann

Und hätt' er's versucht, am Gestein
Zerschmettert ist längst sein Gebein

Iduna So muss ich hoffnungslos verzagen!

Bootsmann und Chor:

Es ist gescheh'n, du mußt es ertragen.
Komm' mit nach Haus!

Iduna

Ohne ihn, allein!

Bootsmann und Chor:

Komm! Du wirst nicht verlassen sein.

Iduna

Handwritten notes in the right margin:
Iduna
Hörst du mich?
In Angst und Sorgen such' ich dich.
Iduna! Sie ruft über's Meer hinaus.
Bei seinem Boot.
Wo ist's?
Zerschellt! Dein Mann ist — tot.
Nein!
Es kann, es kann nicht sein.
O Weib, ich hab' ihn selbst geseh'n,
Mit diesen Augen, zur Tiefe geh'n.
In Sturmesnacht ward dein Auge betrogen:
An rettender Planke durchkämpft er die Wogen.
An die Klippe geklammert, nach helfender Hand
Späht sehnd er hinüber zum Strand.
Und hätt' er's versucht, am Gestein
Zerschmettert ist längst sein Gebein
So muss ich hoffnungslos verzagen!
Es ist gescheh'n, du mußt es ertragen.
Komm' mit nach Haus!
Ohne ihn, allein!
Komm! Du wirst nicht verlassen sein.

Iduna Ihr kennt sie nicht, die wilde Pein.
Hier lasst mich liegen, hier am Meer.
Da drunten, Freunde, schlummert er.
Hier ist sein Grab; reisst mich nicht fort!

(Sinkt ermattet zu Boden.)

Chor Verschmähe nicht ein tröstend Wort!

Hialm. (hinter der Scene) Ahoi! Ahoi!

(durch Ausrufe Idunas und des Chors unterbrochen)

Durch Wogen und Wind, mein wackeres Schiff
Vorüber, vorüber am tückischen Riff.
Ich höre der Stimme berückenden Ton,
Mich bannt nicht dein lockendes Lied,
Mich schreckt nicht dein Droh'n.

Hialm. (tritt mit den letzten Worten auf. Er ist durch den Fluch Swintas
irrsinnig geworden.)

Iduna Mein Gatte — gerettet, o Himmelsglück!
Du kehrest in der Liebenden Arme zurück.

(Eilt ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen; er starrt sie mit abwehrender
Gebärde an.)

Hialm. Ha, Nixenweib, ich kenne dich nun.
Schön bist du, schön, doch falsch dein Tun;
Dich freut die Qual, dich freut die Not —
Du bist die Liebe, du bist der Tod. —
Versucherin, lass mich! (wendet sich ab.)

Iduna Was fliehst du mich? Bleib!

Hialm. Iduna, ich komme.

Iduna Iduna, dein Weib,
Steht vor dir, von Sorgen verzehrt.

Chor Sie selbst, dein Weib steht vor dir, o sieh!

Hialm. Und muss ich sterben, sterb' ich für sie.

Chor (untereinander)

Er ist von Sinnen, zerrüttet, gestört,
Ein verlorener Mann, von den Schrecken betört.

Hialm. Verloren dort, gefunden hier.

Iduna O Himmel! Verloren!

Hialm. Gewonnen dir.

Iduna Erkennst du mich?

50

end)

erbend seine

20 50166 4 031

BLB Karlsruhe

7856

